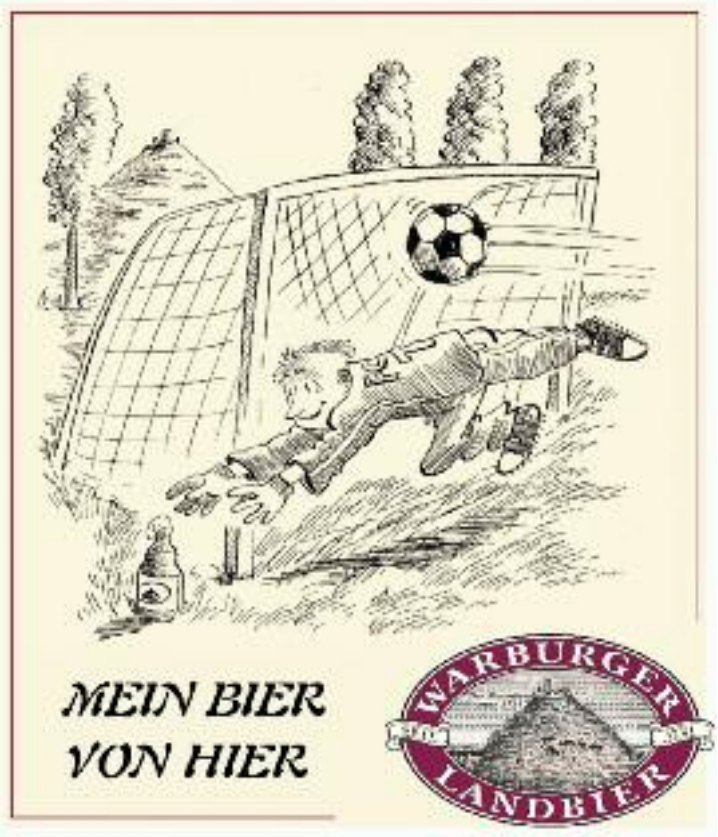
DYNAMO

Frühling 2021

HOFFNUNG



Das Prinzip Hoffnung

Ernst Bloch / 1959

Oder: Ein Editorial mit anderen Worten

"Wer sind wir? Wo kommen wir her? Wohin gehen wir? Was erwarten wir? Was erwartet uns?
Viele fühlen sich nur als verwirrt. Der Boden wankt, sie wissen nicht warum und von was. Dieser ihr Zustand ist Angst, wird er bestimmter, so ist er Furcht. Einmal zog einer weit hinaus, das Fürchten zu lernen. Das gelang in der eben vergangenen Zeit leichter und näher, diese Kunst ward entsetzlich beherrscht. Doch nun wird, die Urheber der Furcht abgerechnet, ein uns gemäßeres Gefühl fällig.
Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen. Seine Arbeit entsagt nicht, sie ist ins Gelingen verliebt statt ins Scheitern. Hoffen, über dem Fürchten gelegen, ist weder passiv wie dieses, noch gar in ein Nichts gesperrt.
Der Affekt des Hoffens geht aus sich heraus, macht die Menschen weit, statt sie zu verengen, kann gar nicht genug von dem wissen, was sie inwendig gezielt macht, was ihnen auswendig verbündet sein mag. Die Arbeit dieses Affekts verlangt Menschen, die sich ins Werdende tätig hineinwerfen, zu dem sie selber gehören. Sie erträgt kein Hundeleben, das sich ins Seiende nur passiv geworfen fühlt, in undurchschautes, gar jämmerlich anerkanntes."
(aus dem Vorwort zu 'Das Prinzip Hoffnung', 1959)

>>Betreff: Feedback
Punktlich Winter 2020

Hallo.
Da lag „Punktlich“ nun tagelang in meiner Küche. Damit die Neugier, die beim Schnuppern geweckt wurde, nachgehend zum Zuge kommen kann.
Jetzt war die Gelegenheit zum Studium“.
Meinen ausdrücklichen Glückwunsch für diesen ausgesprochen gelungenen Aspekt von Vereinsarbeit! Nach Format, Gestaltung und Inhalt richtig gut. Selbst manche Anzeigen, z.B. Seite 28, passen zum Gesamtrahmen.
Hut ab und noch lange viel Freude an der Basis-Arbeit für kommunales Leben.

B. Emde
Kassel, 29.Dezember 2020

EDITORIAL

Oder: Ein Editorial mit anderen Worten

Nun, sicher ist Dynamo Windrad in den letzten zwölf Monaten nicht grundsätzlich zu einem illustren philosophischen Zirkel mutiert, aber den ein oder anderen Gedanken zur Lage machen wir uns doch.
Und die ist allenthalben ein wenig erschreckend.

Man denke nur an die etwa zwanzigtausend, weit überregional angereisten Corona-Demonstranten vom 20. März in Kassel – da hatte sich ja quasi die geistige Elite des Landes komplett versammelt…

Nun, Hoffnung, Verstand und Optimismus sind schwer zu finden in dieser Zeit – und es sind schwierige Zeiten.
Unbenommen.
Für manche sind sie furchtbar.
Id est.

Was bleibt, ist die Hoffnung,
dass es irgendwann vorbei sein möge mit der Pandemie – und bis dahin mit Augenmaß vernünftig und solidarisch durchzuhalten.

Passt auf Euch auf.
Eure Redaktion

INHALTSVERZEICHNIS

3 Editorial
4/5 Inhaltsverzeichnis

INTEAM

6 jeder Kilometer zählt
11 Sport für alle
14 Come Together
18 Erinnerungen an das 14. Herbstturnierchen
20 Vereinsumfrage: Dynamo - wisenschaftlich geprüft
26 Über Frauen in der Berichterstattung
30 Dynamische Freunde aus der Heide
32 Westring 69
34 80 Minuten kalte Dusche
36 EINWURF: Der gute Paul

38 Das dynamische Rezept des Monats

EINWURF: das neue jahr

PÜNKTLICH

42 Pünktlichkeit - wie lebt es sich mit ihr?
46 Pünktlichkeit
50 Über Pünktlichkeit
54 Cartoon
57 Cartoon
58 Die Uhr

KULTURBEUTE

[illegible]chrezension: Für Eile fehlt mir die Zeit
66 Buchbesprechung: Beuys to go

70 EINWURF: ungleiche Zwillinge

72 Plattensport: The Bates - Unfucked Life

SPORT

78 Wort zum Sport
84 Sportprogramm

95 greenCard

Impressum

Redaktion

Heidrun Siegesmund >>> heiss
Sibylle Kröger >>> sib
Petra Hofmann >>> pet
Stephan Schneider >>> St
& Gastautoren
Lutz Kirchner >>> lk(Layout)
Henning Beste >>> Anzeigen

Herausgeber (ViSdP):

DynamoWindrad e.V.
Titelbild: lk
Druck: Die Grafische
Vertrieb: LoPo Media
Erscheinungsweise: 4x /Jahr
jeweils zu den Jahreszeiten:
Dies ist das Winterheft 2020

Kontakt

Dynamo Windrad e.V.
Gutenbergstr. 9 // 34127 Kassel
Tel.: 05 61 / 56033820
info@dynamo-windrad.de // www.dynamo-windrad.de
Öffnungszeiten: Mo.- Mi.: 10 - 16 Uhr & Do.: 10 - 15 Uhr
Bankverbindung: Kasseler Sparkasse
IBAN: DE41 5205 0353 0001 0225 53
BIC: HELADEF1KAS

Das Dynamoheft geht ab wie die Post

oder:

Hausbriefkästen in Kassel

Corona-Zeiten. Während einer Pandemie ist auch bei Dynamo Einiges anders als sonst, nicht nur in Bezug auf all die Sport- und Freizeitbeschäftigungen, die wir momentan nicht ausüben können, die wir aber so sehr herbeisehnen. Denn abseits davon gibt es noch ein paar mehr vereinsorganisatorische Dinge, die nun anders verlaufen: Die Finanzierung, die Vorstandssitzungen, die soziale Arbeit, der Unterhalt des Windparks, die Kommunikation etc. Und nicht zuletzt auch die Verteilung unseres Propagandablattes, des Dynamohefts. In "normalen" (Nicht-Corona-) Zeiten wird unser Heft mit einer Auflage von weit in die Tausender nämlich von Lopo-Media an den verschiedensten Orten, in Kneipen, Gemeinschaftseinrichtungen, Bars, Banken, kleinen Geschäften und Läden usw. ausgelegt. Da aber diese Form der professionellen Verteilung derzeit nicht möglich ist, haben wir die Sache, sprich: die Hefte selbst in die Hand genommen, um sie unter's Volk und zu möglichst vielen Dynamo-Mitgliedern zu bringen. Genauer gesagt: Wir sind mit den Heften auf diverse Stadteiltouren gegangen und haben sie direkt in Hausbriefkästen verteilt.

Und, so war festzustellen, als der Wahrnehmungsfokus sich notwendigerweise plötzlich auf diese gewöhnlich übersehenen und unscheinbaren Alltagseinrichtungen richtete: Es gibt schon eine ganze Reihe mehr oder minder amüsant gestalteter oder individuell gekennzeichneter Briefkästen in der Stadt:
Jene mit deutlich bejahenden oder verneinenden Hinweisen an Postboten und Paketdienstleister über solche, bei denen sich, quasi schon vor der Tür, der Verschwörungserzählungsanhänger*Innen klar zu erkennen gibt bzw. die persönliche Gesinnung des Empfängers direkt abzulesen ist – bis hin zu Postkästen, deren Besitzer sich Werbung ausdrücklich wünschen.
Verrückt.

(justus)

Gewalt gegen Schiedsrichter

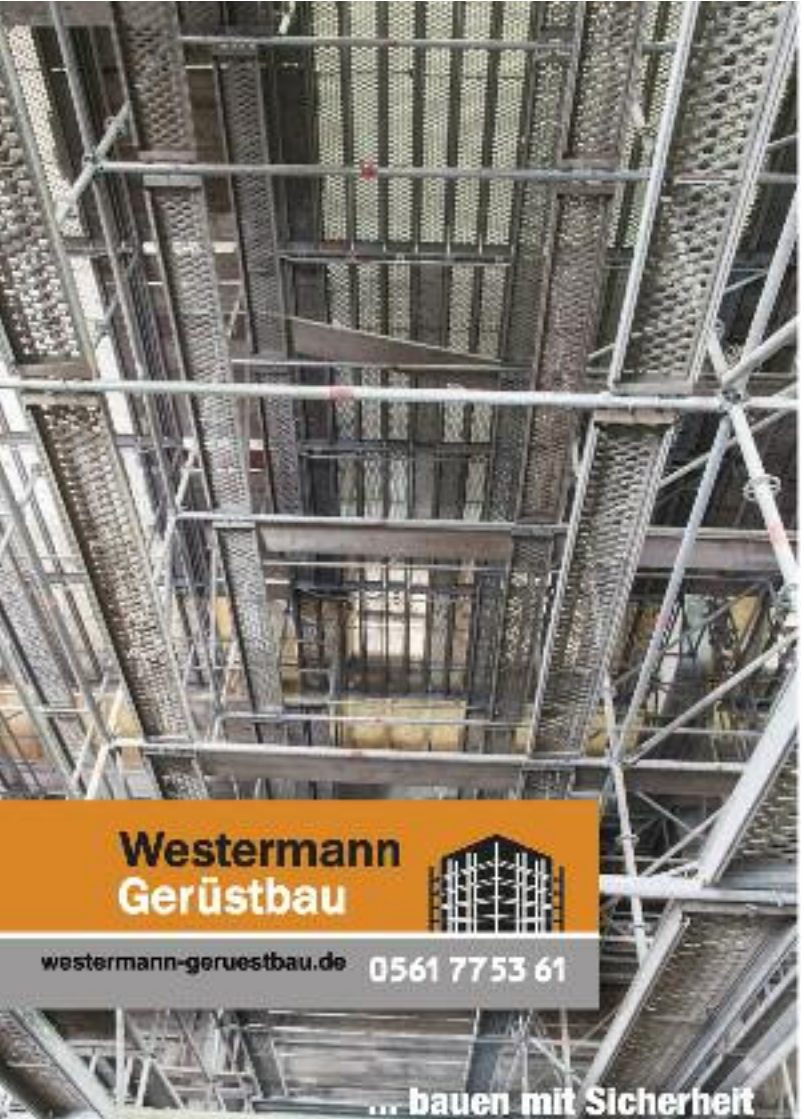
Leider scheint dieses Problem im Ligabetrieb immer präsenter und häufiger zu werden, vor allem im Fußball.
Und so finde ich es extrem wichtig, dass wir uns als Verein auch intensiv damit auseinandersetzen.
Das tun wir bei Dynamo im Grunde zwar schon seit Jahren, jedoch könnte es wie immer auch noch mehr, noch engagierter sein – insbesondere, weil auch wir uns auf und neben dem Fußballplatz immer häufiger mit gewalttätigen Auseinandersetzungen auch gegen Schiedsrichter*innen konfrontiert sehen.

Inwieweit wir für unser Engagement in diesem Bereich allerdings Steine in den Weg gelegt bekommen, erkläre ich später. Kommen wir erst mal zu "dem Schiedsrichter" an sich.
Schiedsrichter, gerade in den unteren Amateurligen, sind deutliche Mangelware, da sich ihre Anzahl (bzw. die Bereitschaft, einen solch undankbaren Job zu machen) seit Jahren rückläufig entwickelt. Die Schiedsrichterei wird als Ehrenamt geführt und mit einer nur geringen Aufwandsentschädigung bezahlt. Der Grund für das "Aussterben" ehrenamtlicher Schiedsrichter*innen ist nicht zuletzt die seelische Belastung, die von Jahr zu Jahr schwerer auszuhalten ist. Das fängt bereits im Jugendbereich an, wo oft die Weichen für den weiteren Werdegang der Spieler*innen gestellt werden.
So verwandeln sich auch unterklassige Jugendspiele häufig in eine Art unsportlichen, händelsüchtigen Hexenkessel. Partien, bei denen es nicht einmal ansatzweise um das Erreichen einer schmückungswürdigen Trophäe geht, laufen völlig aus dem Ruder. Als Aggressoren wirken oftmals die, die es vorbildlich eigentlich am besten wissen müssten: die Eltern und Trainer*innen. Menschen, die anderenorts ein normales Leben zu führen scheinen, präsentieren sich auf dem Platz wie wild gewordene Tiere. Es gibt Applaus dafür, wenn das Kind eine*n Gegenspieler*in foult, oder eben die lautstarke Aufforderung, genau das zu tun.
Solche Kinder, die auf diese Weise schon in der Fußballausbildung stark unter Druck gesetzt werden bzw. in einem Verein spielen, der nicht zuerst den Spaß am Spiel vermitteln, sondern Leistung und Erfolg züchten will, setzen den Grundstein für eine ungesunde Art des Spielverständnisses – gegen einen fairen Umgang auf dem Platz.

Und wer ist sowieso schuld, wenn es nicht läuft? Na klar, die Schiedsrichter.
Während gemäßigte Äußerungen der Entrüstung über strittige Entscheidungen vermutlich oft sogar auch noch von den Schiedsrichter*innen nachvollzogen werden können, da Fußball, wie wir alle wissen, ein hoch emotionales Ereignis ist, geht diese unschöne, daueraggressive und bedrohliche Gebrüll vom Spielfeldrand gegen die Unparteiischen im Grunde gar nicht, scheint aber mittlerweile offenkundig zur alltäglichen Norm geworden zu sein: Schiedsrichter*innen avancieren auf und neben dem Platz zu einem dauerhaften Feindbild, dem es sich jeden Sonntag aufs Neue zu stellen gilt – und anzugreifen.
Am 17.10.2019 erreichte die Debatte über die Gewalt gegen Schiedsrichter einen traurigen Höhepunkt. Bei einem Liga-Spiel der Kreisklasse C kam es zwischen dem FSV Münster und dem TV Semd zu einem Vorfall, dem eine große mediale Aufmerksamkeit zu Teil wurde: Der 22-jährige Schiedsrichter, der im Laufe des Spiels einem Spieler des FSV die gelb-rote Karte zeigte, wurde daraufhin von diesem Spieler mit einem Faustschlag ins Gesicht bewusstlos geschlagen.
Diese Szene, als Amateurvideo aufgezeichnet, kursierte gleich darauf im Netz, und löste großes mediales Entsetzen aus. Und dank der Videoaufzeichnung wurde das Thema schließlich sowohl in der Gesellschaftsmitte als endlich auch in den höheren Riegen des DFB und diskutiert.
Dem Vorstandsvorsitzenden des FSV Münster, Hans-Peter Samoschkoff, fiel allerdings in einem Interview mit dem HR zwar dazu nur ein, dass er froh sei, dass langsam Gras über die Sache wachse und dass ihm seine Mannschaft leid tue, da die jetzt vom Ligabetrieb abgemeldet werden müsse. Aber auch sie und er seien nur Opfer, denn schließlich sei es

Bio-Metzgerei Armbröster
Ökologisch – Regional – Nachhaltig
Zertifizierte Bio Metzgerei seit 1989
Vielen Dank für Ihre Unterstützung in den letzten Wochen!
Unsere aktuellen Öffnungszeiten
Bebelplatz: Montag bis Freitag ... 8.00–18.30 Uhr
Samstag ... 8.00–13.00 Uhr
Markthalle: Donnerstag und Freitag ... 7.00–18.00 Uhr
Samstag ... 7.00–14.00 Uhr
DE-ÖKO-006
Bio-Metzgerei Armbröster
Friedrich-Ebert-Str. 143, in Kassel | www.biometzgerei-armbroester.de

Anzeige
Mit dem Kauf von Werbeplatz auf einer halben Seite dieses Heftes unterstützen wir Dynamo Windrad e.V.. Eigentlich sollte dann an dieser Stelle eine hübsch gestaltete Werbeanzeige zu sehen sein, die aber wahrscheinlich sowieso eher selten angeschaut wird. Aus diesem Grunde sparen wir uns die Mühe einer aufwendigen und teuren Anzeigengestaltung.
Sollten Sie aber zukünftig Probleme mit Ihrem Kraftfahrzeug haben, so können wir Ihnen versichern, daß es bei uns gut aufgehoben ist.
Wir reparieren zeitwertgerecht und zu fairen Preisen.
Grosskurth und Goebel GmbH
Autowerkstatt seit 1981
Olebachweg 50a in Kassel-Bettenhausen
Telefon: 0561-55145



ja nur die Schuld eines einzelnen Spielers gewesen.
Aber sind nicht auch der DFB und die Verbände mitverantwortlich? Seit Jahren wird das Thema weggeredet, die Verantwortung hin und her geschoben. Aber wenn die Höchststrafe des Sportgerichts auch bei Tätlichkeiten gegen Schiedsrichter*innen nur drei Jahre Spielspeere bedeutet, dann ist das mehr als ein schlechter Witz.
Eine "angemessen positive" Reaktion auf die zunehmend gewalttätigen Ausbrüche beim Fußball zeigte hingegen der Berliner Vizepräsident des BFV, Gerd Liesegang. Als einer der wenigen Funktionäre, die die Aggressivität und Gewalt im Fußball nicht unter den Teppich kehren, der darüber hinaus verschiedene Antigewalt-Projekte und Resozialisierungsprogramme für aggressive Spieler ins Leben gerufen hat, sagte er in einem Interview mit dem Y-Kollektiv, dass er seine Arbeit im Grunde als gescheitert ansehe. Im Februar 2020 trat er zurück.
Und auch mit den hessischen Fußballverbänden verhält es sich nicht einfach oder bedeutend anders.
So gab es vor geraumer Zeit ein Fußballmatch zwischen der zweiten Herren- von Dynamo und der vierten Mannschaft von Olympia Kassel, das von mannigfachen unschönen, aggressiven und bedrohenden Aktionen und Beleidigungen überschattet war. Ein entsprechender facebook-Post darüber erweckte großes mediales Aufsehen.
Die Vorstände von Olympia und Dynamo beschlossen daraufhin gemeinsam, eine Art selbstverpflichtende Erklärung aufzusetzen, die sich klar gegen Rassismus, Homophobie und Gewalt (vor allem gegen Schiedsrichter*innen) aussprach und die freiwillig von allen Vereinen der Kreisliga A und B unterzeichnet werden sollte.

Auf der Jahressitzung der beiden genannten Ligen, bei der alle Kreisliga-A- und -B-Teams vertreten waren, stellten wir als Erstes unseren gemeinsamen Entwurf vor und begründeten ihn in einem kleinen Vortrag – allerdings erfolglos. Offenbar wurden wir von den Obrigkeiten des HFV und den Kasseler Vertreter*innen in unserem Bestreben nach einer freiwilligen Selbstverpflichtung der Vereine gründlich missverstanden, denn unser Vorstoß wurde mit der unsinnigen Begründung, dass man dafür ja wohl die Satzung ändern müsse, abgelehnt.
Dass sich allerdings direkt nach dieser "Niederlage" der Vorsitzende des Kreissportgerichtes Rainer Schweinebraten im zweiten Tagesordnungspunkt über die steigende Zahl aggressiver bis tätlicher Angriffe auf Schiedsrichter*innen beklagte und aufregte, lässt eine*n sich eigentlich nur mit der flachen Hand vor die Stirn schlagen. Zu Recht.
Was aber nun tun, wenn man bei den einflussreichen Verantwortlichen auf keine Verantwortung stößt?
1. Dem HFV weiter auf den Füßen stehen und weiter versuchen, unsere Erklärung in den Köpfen der Vereine zu etablieren.
2. Es als Pflicht begreifen, sich Schiedsrichter*innen gegenüber solidarisch zu zeigen und sich ihnen gegenüber maßvoll zu verhalten - und sich gegebenenfalls auch schützend vor sie zu stellen.
Uns als Dynamos bleibt, weiter mit gutem Vorbild voranzugehen. Wir sind seit Jahren Fairness-Meister und viele Schiedsrichter*innen bleiben bei uns nach Abpfiff gerne noch auf das ein oder andere Kaltgetränk.
Und so muss es ja auch sein.
Apropos schützend: Im letzten Sommer musste Dynamo 2 wirklich einen Schiedsrichter nach Abpfiff einer Kreisliga-Partie vor der aggressiven gegnerischen Mannschaft abschirmen und vom Spielfeld begleiten.

So etwas ist wirklich schlimm, doch leider mittlerweile fast Alltag in den Ligen.
Und was uns in dieser Situation ganz selbstverständlich erschien, war für den Kreisliga-Schiedsrichter offenbar eher eine ungewohnte Überraschung, für die er sich bedankte.
Damit ist im Grunde alles über die Verhältnisse gesagt.
Und das sich die Verhältnisse bei uns – dem FußballGott-sei-Dank – noch nicht so entwickelt haben wie beispielsweise in Brasilien, wo 2013 bei einem Amateurspiel die Gewalt so eskalierte, dass schließlich ein Spieler erstochen und der Schiedsrichter gesteinigt und gevierteilt wurde, ist nur ein schwacher Trost.

(justus)

Timo

Vor knapp 20 Jahren kam Timo in´s Büro und wollte eine Volleyballabteilung gründen. Kurz und knapp hieß es:
"Gerne, mach mal!"
Und Timo machte.
Er ging dynamisch motiviert zum Sportamt und organisierte Hallenzeiten. Er sprach Freund*Innen und Bekannte an und los ging´s.
Ob Saisonvorbereitungssitzungen, Organisation der gesamten Freizeitliga oder Wahlleiter auf Dynamos JHV: Timo ist am Start. Als Abteilungsleiter, Trainer und Mannschaftskapitän in Personalunion startete Timo eine Erfolgsgeschichte allererster Güte. Unzählige Turniersiege und Meisterschaften in der Freizeit-Volleyballliga stehen in den Annalen.
Dass dabei zu 99% auch immer mindestens eine Frau auf dem Feld stand, sollte eigentlich nicht erwähnenswert sein, ist es im Volleyball aber doch. Mit seinem sympathischen Wesen und vielen lockeren Sprüchen akquirierte Timo Spieler um Spielerin, so dass die Volleyball-Abteilung mittlerweile etwa 40 Leute umfasst und eine zweite Mannschaft gegründet werden musste.

Dynamo des Monats:

Coronabedingt steht der Spielbetrieb zwar seit einem Jahr still, aber Zweifel, dass es irgendwann erfolgreich weitergeht, kommen bei Timos Einsatzwillen erst gar nicht auf.
Vielleicht klappt es dann auch mit dem ersten (lang ersehnten) eigenen Dynamo-Volleyballturnier.
Timo macht das.

Danke sehr dafür, bester Timo:
Du bist unser Dynamo des Monats.

Dein Verein

Fitnesskurs für Frauen

Auf der Suche nach einem Fitnesskurs? Hier bist du richtig:

In diesem Kurs geht es um den Muskelaufbau und das -Definieren sowie die Stabilisierung des Körpers.

In einer entspannten Atmosphäre wollen wir unter anderem mit klassischen Bauch-Beine-Po-Übungen die Körpermuskulatur formen und kräftigen. Dadurch stärken wir auch den Rücken und verbessern die Körperhaltung.

Mit Cardiotraining steigern wir die Durchblutung, den Sauerstoffgehalt im Blut und unsere Ausdauer. Anschließend dehnen und entspannen wir uns mit Elementen aus dem Yoga „Körper, Geist und Seele".

Die Übungen werden sowohl für Anfängerinnen als auch für Fortgeschrittene flexibel angepasst, so dass alle Spaß am Kurs haben.

WANN: Donnerstags 20:00–21:30 Uhr
WO: Sporthalle der Luisenschule, Luisenstraße 17
KONTAKT: info@dynamo-windrad.de
ÜBUNGSLEITERIN: Viola Haupt-Kayaga

Komm vorbei! Ich freue mich auf dich!

DYNAMO Windrad

Gnocchi
mit Frühlingszwiebeln
und Tomaten

Wenn es mit dem Kochen mal wieder schnell gehen soll, bin ich im Supermarkt schon oft plan- und ergebnislos an der Kühltheke entlang geschlendert. Denn am Ende konnte ich mich dann doch nicht dazu überwinden, ein tiefgekühltes Fertigprodukt zu kaufen. Nachfolgend eine einfach nachzukochende Alternative:

Zutaten: (für zwei Personen)

1 Paket gekühlte Gnocchi (500g)
4 Frühlingszwiebeln
1 Handvoll Cocktail-Tomaten
1 Handvoll Walnüsse
1 Handvoll grob geraspelten Hartkäse
1 Knoblauchzehe
1 Esslöffel grünes Pesto
1 Teelöffel gekörnte Brühe
Pfeffer, Salz,
Öl zum Braten

Zubereitung:

Zunächst werden die gewaschenen Frühlingszwiebeln in etwa zwei Zentimeter lange Stücke und der geschälte Knobi in kleine Würfel geschnitten. Die gewaschenen Tomaten werden geviertelt, die Walnüsse grob gehackt.
Sind diese Vorarbeiten abgeschlossen, kommt die Pfanne auf den Herd. In das warme Öl werden bei mittlerer Hitze zuerst die Frühlingszwiebel mit dem Knobi und den Gnocchi gegeben. Dann kommen Gewürze und Brühe dazu und alles wird für fünf Minuten angebraten. Nächster Schritt: Pesto unterrühren und anschließend Walnüsse, Tomatenviertel und geraspelten Käse dazugeben. Nochmal zwei Minuten braten….und ZACK – fertig ist das schmackhafte Essen!!! Quasi Fastfood und trotzdem frisch zubereitet.
Tipp: Statt Tomaten kann man auch Pilze, Paprikastreifen oder anderes Gemüse nehmen, ganz nach Geschmack.

Ich wünsche einen dynamischen Appetit

pet

Einwurf

Redaktionär*innen, auch die des Dynamoheftes, leben nicht vom Schreiben und Heftgestalten allein, nein, ab und zu müssen auch sie etwas essen. Und was liegt da im dynamisch-sendungsbewussten Sinne näher, als beides zu verknüpfen und aus der physiologischen Notwendigkeit einen Genuss UND einen Artikel zu machen?
Also kurz überlegt und sich das Al Wali in der Leipziger Straße als dualen Austragungsort der Sache ausgesucht.
Das daraufhin folgende Telefonat mit dem Besitzer und Imbissküchenchef Mazen Nouraldeen (und seiner Frau) verlief erfolgreich und informativ und wir legten einen Termin für Anfang September fest.
Ich kannte den Laden schon, hatte ich doch schon mehrfach mit Freunde*Innen Essen von dort bezogen – und war ich doch jedesmal begeistert über Qualität und Geschmack der Speisen gewesen. So war ich auch nicht sonderlich überrascht, als wir bei unserem Redaktionsessen vor Ort von Herrn Nouraldeen überaus zuvorkommend und engagiert bedient und mit einer von ihm zusammengestellten gemischten Platte voll syrischer Spezialitäten bewirtet wurden. Die war vielfältig bestückt, sah appetitlich aus und schmeckte lecker – hatte aber für mich nicht ganz das erwartete Niveau, dass ich von den vorherigen Bestellungen kannte – vielleicht auch, weil wir damals selbst nach unseren eigenen kulinarischen Vorlieben ausgewählt hatten.
Nichtsdestoweniger zeigt sich die Speisekarte des Al Wali voll authentischer syrischer Gerichte, die den einheimischen Gaumen mit ihren besonderen, ungewöhnlichen und delikaten gustatorischen Profilen mehr als verwöhnen.
Absolut empfehlenswert!

4 ¼ Windräder von 5.
(heiss)

Dies ist meine Premiere in Sachen Restaurantkritik, also geht bitte nicht so hart in die Kritik mit meiner Kritik. Ich bin quasi noch in der Entwicklungsphase… Aber essen klappt schon ganz gut.
Zeit und Ort des Geschehens: Das „Al Wali“, ein syrisch-arabischer Imbiss neben der Zulassungsstelle in der Leipzigerstraße, Anfang September gegen 18 Uhr.
Ok, das „Al Wali“ ist im eigentlichen Sinne kein Restaurant, aber wir wollen für euch ja auch kulinarische Orte in Kassel „ertrüffeln“, die nicht schon allen seit Jahren bekannt sind.
Uns begrüßt ein freundlicher Mensch, der stehenden Fußes

aus dem Refugium seines Schaffens eilt, um uns erstmal mit Sitzgelegenheiten auszurüsten. Die Sonne scheint und es ist wider Erwarten angenehm ruhig direkt neben einer so großen Ausfallstraße.
Wir sind zu viert und uns schnell einig, dass wir uns gemeinsam eine (vom Küchenchef zusammengestellte) gemischte Platte bestellen.
Vorteil: Eine Vielfalt von zum Teil unbekannten Köstlichkeiten zum Probieren.
Nachteil (merke ich jetzt im Nachgang): Ich kenne nur wenige der Leckereien beim Namen.
Nun gut, ich versuch' es zu beschreiben: Auf einem Bett von schmackhaftem gelben Curryreis liegen meine kleinen Lieblinge der orientalischen Küche: Falafel. Außen sind sie schön kross und drinnen saftig, ohne fettig zu sein. Die find' ich schon mal prima. Dann kommen kleine Spinatfrikadellen, die ebenfalls schön saftig und dazu angenehm gewürzt sind, ohne scharf zu sein. Neben Hummus gibt es noch einen joghurtartigen und einen tomatigen Dipp, die alle drei gut zu den verschiedenen Speisen passen. Ebenfalls auf der Platte liegen noch verschiedene nicht-vegetarische Speisen, die appetitlich aussehen, aber sinnigerweise von den sich nicht ausschließlich vegetarisch ernährenden Redaktionsmitgliedern beschrieben werden sollten.
Zum Abschluss gibt es noch Teigröllchen mit Nuss-Honigfüllung, die ausgesprochen köstlich schmecken und von denen man sich gut vorstellen kann, dass eine Handvoll davon nachmittags super zum Kaffee passen würden.
Zusammenfassend möchte ich sagen: Sehr herzlicher Service, facettenreiche und wohlschmeckende orientalische Speisen, knusprig, gut temperiert und appetitlich dargeboten.

Alles auch zum Mitnehmen und Preis stimmt.
Ich war von meiner Portion lange satt und angenehm überrascht, wie leicht bekömmlich „Imbiss-Essen" sein kann.
Meine Empfehlung: Hingehen und ausprobieren!!!

4 Windräder von 5
pet

skurile Ambivalenz von Ort und Geschmack

Wenn du vor Ort verspeisen möchtest musst du dich auf den Ort einlassen um das wirklich ausgezeichnete Essen genießen zu können! Der Ort braucht Wärme und Sonne und ist geprägt von Autoschildern – Autoschilder werden geprägt! TÜV. Zum Verkauf feil gebotene, fahrende, stehende & Parkende. Autos überall! În Mund, Nase, Augen & Ohren. Skuril! Aber es geht! Ich habe es probiert und genossen. Extrem lecker in Mund & Nase und mit den Augen. Ambivalenz. Sehr angenehm auch meine dynamische Gesellschaft. Wichtig!

bei warmer Sonne
7 Windräder von 5

bei Regen 2 von 5

Regen kills Windrad

Orientalische Köstlichkeiten

Mit einem strahlenden Lächeln fängt es an. So wird jeder Gast von Mazen Nouraldeen, dem Besitzer des syrisch-arabischen Imbisses "Al Wali" an der Leipziger Straße, begrüßt und nach seinen Wünschen befragt.
Ob Kabab Betingan, Baba Ganoush oder Chef-Teller – Nouraldeen macht es offensichtlich große Freude, seine Gäste ausführlich über die von ihm selbst zubereiteten vegetarischen, Fisch- oder Fleisch-Gerichte zu informieren. Dies tut er aber nie aufdringlich, sondern einfach nur unheimlich nett.
Eine große Portion mit Verschiedenem ordern wir blind und sind höchst zufrieden über das Gereichte, zumindest, was meine Wenigkeit betrifft: Leckere Falafel, gelber Reis mit gerösteten Cashewkernen und Hackfleisch, Hummus und weitere Saucen, Gemüsepfannkuchen (Egee) und Hähnchenbruströllchen im Teigmantel bedecken "unsere" Platte. Genüsslich verzehren wir alles restlos.
Das im Sommer 2020 eröffnete "Al Wali" ist vorwiegend ein Imbiss mit Speisen zum Mitnehmen, im Sommer gab es aber auch einige Tische zum Draußensitzen. Mazen Nouraldeen, der (wie ich aus dem Internet erfahre) in Idlib ein Restaurant mit 200 Plätzen betrieben hat, bietet seine 68 Speisen aber auch im Catering-Service für private oder Firmen-Feiern an.

5 von 5 Windrädern

sib

Al Wali, Leipziger Straße 79, 34123 Kassel, Tel.: 0172/8001899; Haltestelle: Sandershäuser Straße (neben dem ehemaligen Hallenbad-Ost).

Komm,
spiel mit mir.
- Ich freu mich!

HOFFNUNG

D' Hoffnung stirbt z'letzt...

HOFFNUNG

Was ist Hoffnung?

Ein Gemütszustand, ein Gefühl, eine Haltung, eine Einstellung zu den Dingen, eine Zukunftsorientierung, eine Art, sich zu entschuldigen...
Etwas, das grundlegend auf Verbesserung, auf Erleichterung, auf eine positive Entwicklung ausgerichtet ist: Man hofft, dass die Dinge irgendwie besser sind oder werden, als sie sich im aktuellen Augenblick darstellen. Oder, wie es treffend bei wikipedia zu finden ist:
"Hoffnung (...) ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes eintreten wird, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht. Das kann ein bestimmtes Ereignis sein, aber auch ein grundlegender Zustand wie etwa anhaltende Gesundheit oder finanzielle Absicherung. Hoffnung ist die umfassende emotionale und unter Umständen handlungsleitende Ausrichtung des Menschen auf die Zukunft. Hoffend verhält sich der Mensch optimistisch zur Zeitlichkeit seiner Existenz."
Wirklich?
Hoffnung gilt für allgemeinere Gegebenheiten: "Hoffentlich scheint die Sonne bald wieder; geht das Kernkraftwerk nicht hoch; verliert der FC gegen den SC; gibt's keinen Stau; wird das abgesegnet; geht es bald los; wird das was..." Und so unendlich weiter.

Meistens richtet sich Hoffnung auf Zukünftiges. Es gibt allerdings auch hoffnungsvolle Denkarten, die sich auf Gegenwärtiges beziehen: "Hoffentlich bleibt das so; merkt das niemand; ist nichts passiert; liegt der blöde Schlüssel wirklich auf der Kommode; hat das ... bald ein Ende ..."
Konventionellerweise bezieht sich Hoffnung oftmals auch uneigennützig (?) auf andere Menschen: "Ich hoffe, es geht dir bald besser; du findest, was du suchst; schaffst die Prüfung; wirst wieder gesund..."
Die eigens in die Wohlentwicklung anderer gesetzte Hoffnung kann jedoch durchaus egoistische Züge tragen: Geht's den anderen nämlich wieder besser, jammern sie einem vielleicht nicht mehr ständig die Ohren voll; helfen beim Umzug; verleihen Geld oder zahlen es endlich zurück; interessieren und kümmern sich wieder mehr um eine*n selbst...
Vermutlich am häufigsten gestaltet sich ein Hoffen auf Besserung oder Erleichterung sowieso eher selbstbezogen: "Hoffentlich geht es MIR bald wieder besser; finde, schaffe, gesunde ich; ruft er/sie an; habe ich das Bügeleisen ausgeschaltet und es fackelt mir nicht die Bude ab...
Der Ausdruck von Hoffnung kann zudem gelegentlich auch als eine Art Entschuldigung oder Ausrede dienen,

als besänftigende Formel für eine bereits gegebene Tatsache, eine erfolgte Handlung oder auch eine Zumutung – und reicht insofern zurück in die Vergangenheit: "Ich hoffe auf Ihr Verständnis; ich hoffe, dir damit nicht allzu viel Mühe zu machen; ich hoffe, Sie sehen mir das nach; ich hoffe, du kannst mir verzeihen…"
Hoffnung lässt sich also ganz eindeutig nicht als etwas ausschließlich perspektivisch-gerichtetes positiv-Optimistisches beschreiben, zudem sie nicht selten von der Angst und der Sorge begleitet ist, dass das Erhoffte nicht eintreten wird.
Mann, Mann, Mann… Eine sehr ambivalente, indifferente und schwierige Empfindung demnach, diese Hoffnung. Na, Glückwunsch.
Die Hoffnung gehört, nebenbei erwähnt, zum Dreiklang der christlichen Tugenden "Glaube – Liebe – Hoffnung", die im Gegensatz zu den zehn Geboten keine konkreten Handlungsvorschriften darstellen, sondern von Christen zu erwartetende bzw. verlangte innere Haltungen und Einstellungen. Gläubige, liebende und hoffnungsfrohe Naturen, diese Christen – da kann man mal sehen.
Bezeichnenderweise betitelt auch der Österreicher Ulrich Seidl die drei alle äußerst sehenswerten Filme seiner Paradies-Trilogie (2012/2013) mit diesen Begriffen. Der dritte Film der Reihe, "Paradies: Hoffnung" handelt dabei von der übergewichtigen dreizehnjährigen Melanie, die den Sommer über in ein Diätcamp gesteckt wird, wo sie sich unglücklich in einen der Ärzte verliebt. Der Film hat ebenfalls kein Happyend, aber für ein so junges Mädchen besteht auch danach wahrscheinlich Hoffnung.
Anders als in der NDR-Produktion aus dem Jahr 2002 "Die Hoffnung stirbt zuletzt" von Marc Rothemund (Drehbuch Fred Breinersdorfer). Der Film erzählt die tragische Geschichte einer jungen Polizistin, die in ihrem Polizeirevier zunehmend gemobbt wird, weil sie die sexuellen Avancen ihres Vorgesetzten zurückweist. (Achtung Spoileralarm!). Der Psychoterror geht so lange weiter, bis sich die junge Frau schließlich mit ihrer Dienstwaffe erschießt. Die Hoffnung stirbt zuletzt also wirklich. Da helfen manchmal die schönsten Redewendungen nix. Apropos: Hier ist noch eine ganz schöne: "Die Hoffnung ist das Seil, daran wir uns alle zu Tode ziehen." Sei's drum. (heiss)

So manchmal werd' ich irre an der Stunde ...

So manchmal werd' ich irre an der Stunde,
An Tag und Jahr, ach, an der ganzen Zeit;
Es gärt und tost, doch mitten auf dem Grunde
Ist es so still, so kalt, so zugeschneit!

Habt ihr euch auf ein neues Jahr gefreut,
Die Zukunft preisend mit beredtem Munde?
Es rollt heran und schleudert, o wie weit!
Euch rückwärts. – Ihr versinkt im alten Schlunde.

Doch kann ich nie die Hoffnung ganz verlieren,
Sind auch noch viele Nächte zu durchträumen,
Zu schlafen, zu durchwachen, zu durchfrieren!

So wahr erzürnte Wasser müssen schäumen,
Muss, ob der tiefsten Nacht, Tag triumphieren,
Und sieh: Schon bricht es rot aus Wolkensäumen!

Gottfried Keller, 1819-1890

Hübscher Junge sucht
schönes Mädchen zw. 30 u. 40 J. Du schaff[illegible]s , mir im bunten Sommerkleid den Kopf zu verd[illegible]en und bekommst dafür natürliche Schönheit, zuv[illegible]ässige Beständigkeit und ansteckende Herzenswärm[illegible]ch freeue mich auf deine Bildzuschrift

Wo bist Du wundervolle S[illegible]e
in dessen Gegenwart mein He[illegible]zum blühen und srahlen kommen darf? Bin junggebli[illegible]n, gebildet, vielseitig interessiert, humorvoll, naturv[illegible]unden, weibliche Figur, 163, 60+. Hast Du Lust auf A[illegible]nteuer Leben? Glücklich Sein kann mann in jedem Al[illegible] Zu zweit ist das Leben doch viel schöner!

Musiker such[illegible]rau zum Leben auf einem B[illegible]ernhof.

Paar su[illegible] Paar (Sie/Ihn)
für schö[illegible] gemeinsame Std./Wochenenden, wir sind 60 +/-, h[illegible]orvoll, gepflegt, offen, diskret. Wir wünschen uns spo[illegible]ne unkomplizierte, erfüllte Treffen ohne lange Anla[illegible]eiten

Suche Frau für meinen einsamen Vate
Du solltest liebevoll zu Ihm und großzügig zu r sein!

Was macht man mit seinem Leben, wenn man weiß, es dauert nicht mehr lang, und man ist noch nicht einmal zwanzig?

Hoffnung geben

Ich habe seit sieben Jahren Krebs. Jetzt habe ich einen Tumor, der nicht mehr behandelt werden kann und zu meinem Tod führen wird. Komischerweise hat mir ausgerechnet diese Erkrankung gezeigt, wie gut ich es in Europa habe. Die vielen Berichte und Bilder von Menschen auf der Flucht gehen mir sehr nahe und machen mich enttäuscht und traurig.
Ich möchte nicht sterben mit dem Wissen, dass ich nichts verändern konnte. Deswegen habe ich einen Verein gegründet.

HOFFNUNG

Durch meinen Spendenaufruf für die Flüchtlinge in Südosteuropa kamen zuerst bei Facebook 20.000 € zusammen. Danach über 10.000 € direkt an die UNO-Flüchtlingshilfe und bisher 25.000 € an den Verein „Antonia Ringborgs Spendengemeinschaft e.V.“. Der Verein ist über **antoniaringborg.de** zu erreichen und dort findet ihr auch die Kontonummer zum Spenden.

Ich bin sehr froh, etwas zu bewirken und das gibt mir Lebensmut.

Liebe Grüße, Antonia

hoffnung: fehlanzeige

hoffnung?
hoffnung: ein unpassenderes thema könnte es für mich derzeit nicht geben. so verfasse ich diese zeilen auch in der annahme, dass mein text nicht in den druck gehen wird. (offenkundig falsch. anm. der redaktion)
worüber soll ich schreiben?
politik? corona? verdummung der menschen? umweltzerstörung? für keine dieser themen habe ich hoffnung. ich entscheide mich für letzteres.
ein kleiner witz zum einstieg: treffen sich zwei planeten. fragt der eine: „na, wie geht´s dir?“ sagt der andere: „schlecht, ich hab´ humanoiden.“ „hatte ich auch mal“, sagt der erste, „das geht vorbei“.

und ein zitat aus matrix:
"ihr seid im eigentlichen sinne keine richtigen säugetiere. jedwede art von säuger auf diesem planeten entwickelt instinktiv ein natürliches gleichgewicht mit ihrer umgebung. ihr Menschen aber tut dies nicht. ihr zieht in ein bestimmtes gebiet und vermehrt euch und vermehrt euch, bis alle natürlichen ressourcen erschöpft sind, und der einzige weg zu überleben ist die ausbreitung auf ein anderes gebiet. es gibt noch einen organismus auf diesem planeten, der genauso verfährt... wissen sie welcher?...
das virus. der mensch ist eine krankheit,
das geschwür dieses planeten..."

dass lebewesen eine gesunde umwelt brauchen, dürfte eigentlich jede*r und jede*m klar sein, aber für die natur und damit für uns menschen habe ich schon lange keine hoffnung mehr. warum?
darum:
die westlichen länder verkaufen ihren müll in die ganze welt. alleine 100.000 tonnen an malaysia in 2018. in ghana landet ein großteil unseres wohlstandschrottes in form von altgeräten, die von verzweifelten einwohner*n nach dem letzten rest edelmetall durchsucht und dabei verbrannt werden.
menschen in afrika, südamerika und asien werden mittlerweile schon auf müllhalden geboren. und diese halden bestehen zu einem nicht unerheblichen teil aus müll unserer wohlstandsgesellschaft.

die meere sind voller plastik, altöl und radioaktiven überresten aus über 1500 atombomben-tests. was noch überlebt hat in den weltmeeren wird weggefischt.
in schottland wurde 2019 ein pottwal angeschwemmt, der 100 kg müll im magen hatte.
täglich werden im regenwald, der 'lunge' unserer erde, flächen von der größe kölns (400 km2) abgeholzt und gerodet. die co2-werte in der atmosphäre steigen und steigen. laut vereinter nationen wurden 2019 ca. 59,1 milliarden tonnen treibhausgase in die atmosphäre abgegeben.
in der mongolei ist der strom weltweit am günstigsten, weil dort ein braunkohlekraftwerk nach dem anderen aus dem boden gestampft wird.
ein kreuzfahrtschiff stößt am tag so viele abgase aus wie vier millionen autos. mittlerweile fahren über 400 kreuzfahrtschiffe durch alle meere.
die erderwärmung nimmt zu. (laut trump: "weil die erde näher an die sonne rückt!!!") (das hat er wirklich gesagt!).
wenn die polkappen weiter schmelzen, wird durch den riesigen zufluss von süßwasser der golfstrom immer weiter zurückgedrängt – und wenn der golfstrom sich einen anderen weg sucht, dann gute nacht europa.
der energiebedarf weltweit ist in astronomische höhen gestiegen.
schon seit langem kann man in dubai ski fahren (halle) oder golf spielen (wüste).

in kalifornien und nevada gibt es fünf millionenmetropolen, obwohl beide bundesstaaten keine natürlichen trinkwasservorkommen haben.
der gesamtbestand aller tiere ist laut WWF um 68% zurückgegangen und 30% der tierarten sind vom aussterben bedroht.

diese auflistung umfasst nur einen ganz kleinen teil dessen, was weltweit passiert. man könnte zehn hefte voll weiterschreiben und wäre noch lange nicht am ende.
aber so lange politiker nur in legislaturperiodischen zeiträumen denken, wird sich daran nichts ändern.
(darf man hier im heft zur revolution aufrufen? wahrscheinlich nicht.)
sicherlich wird sich die erde im laufe von jahrmillionen irgendwann wieder davon – von uns – erholen - sie hat schon so einiges mitgemacht. aber der mensch wird dann schon lange nicht mehr sein.
durch unsere zerstörung des natürlichen gleichgewichtes nehmen dürren, überschwemmungen und waldbrände jetzt schon dramatische ausmaße an. wir werden zum größten teil durch ernteausfälle, nahrungsmangel, hungersnöte und die dadurch aufkommenden seuchen – zeitnah - von diesem planeten verschwinden.
die corona-pandemie legt das gesamte öffentliche leben lahm. während ich im krankenhaus noch einen relativ sicheren job habe, stehen viele menschen beruflich und finanziell am abgrund.

Hoffnung

und ich bin fest davon überzeugt, dass sich – noch bevor wir den coronavirus gesellschaftlich unter kontrolle haben (geht das überhaupt?) – irgendwo auf der welt schon das nächste virus auf den weg macht. oder ein antibiotika-resistentes bakterium.
wie und worauf soll man da noch hoffnung haben?
ich kann mich von dem ganzen elend dieser welt manchmal ein bißchen ablenken, wenn ich auf die kleinen sachen achte. was dynamo im windpark auf die beine stellt, zeigt, dass es noch vernünftige menschen auf der welt gibt. wenn ein schwerkranker mensch aus unserem krankenhaus entlassen werden kann, dann ist das ein gutes gefühl. meine tochter hat sich entschlossen, hebamme zu werden, um werdende mütter zu unterstützen. in der nachbarschaft gibt es kinder, die für ältere menschen einkaufen gehen, um ihnen in der coronazeit zu helfen.
das alles gibt mir zwar keine hoffnung, aber ein bisschen ablenkung.

(st)

Schluck Specht
Seit über 35 Jahren
kompetent und freundlich!

Weinhandlung
Schluckspecht
Wilhelmshöher Allee 118 • 34119 Kassel
Oberzwehrener Straße 26 • 34132 Kassel
Fon 0561.12628 • www.schluckspecht.de

Prinzip Hoffnung

Hoffnung – was wäre der Mensch ohne Hoffnung?!
Hoffnung ist in diesen Tagen ein wichtiges, aber rares (Gedanken-)Gut. Zulange schon wütet die Pandemie und zerrt an unseren Nerven. Zu viele Menschen haben ihr Leben, andere ihre Lieben, ihre Arbeit, ihr Auskommen, ihre Sozialkontakte oder ihre Zuversicht verloren. Wann findet dieser fürchterliche Zustand (verdammt nochmal) endlich ein Ende?
Was uns bleibt ist die Hoffnung, denn alles, was einmal anfängt, muss doch auch mal wieder aufhören. Ich weigere mich, diese Hoffnung aufzugeben, auch wenn so manch eine*r stöhnt, dass sie/er diese „Durchhalteparolen“ nicht mehr hören kann. Als unverbesserliche Optimistin habe ich euch im Folgenden "Durchhalteparolen" von berühmten Menschen zusammengetragen, denn wir Optimist*innen sind nicht allein. Die Hoffnung reist quasi durch Raum und Zeit …

„Wir könnten wohl das Glück entbehren,
aber nicht die Hoffnung.“ (Theodor Storm)

„Hoffnung ist die einzige Lügnerin,
die ihren guten Ruf nie verliert.“ (Unbekannt)

„Alles was du brauchst, ist Hoffnung und Kraft.
Die Hoffnung, dass alles irgendwann besser wird und
die Kraft, bis dahin durchzuhalten“ (Unbekannt)

„Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft,
hat schon verloren.“ (Bertolt Brecht)

„Hoffen ist ein Vertrauen auf die eigene innere Stärke und darauf, an den Widrigkeiten nicht zu zerbrechen.“ (Giovanni Maio)

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ (Vaclav Havel)

„Die größten Menschen sind jene, die anderen Hoffnung geben können. (Unbekannt)

„Wenn der Wind stärker weht, bauen die einen Mauern und die anderen Segelschiffe.“ (Chin. Weisheit)
„Der Mensch gibt ebenso schwer eine Furcht auf
als eine Hoffnung.“ (Otto Ludwig)

„Auf Ebbe folgt Flut, nicht Ebbe“. (Afrikanische Weisheit)

„Wer in Hoffnung lebt, tanzt ohne Musik.“ (Deutsches Sprichwort)

„Wenn die Welt sagt: "Gib auf!", kommt die Hoffnung und sagt: "Probier’ es noch einmal." (Unbekannt)

„Und ich habe mich so gefreut! sagst du vorwurfsvoll, wenn dir eine Hoffnung zerstört wurde. Du hast dich gefreut - ist das nichts?“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

„Man soll immer das Beste hoffen und auf das Schlimmste gefasst sein.“ (Unbekannt)

„Wenn Plan A nicht funktioniert, bleib' locker. Das Alphabet hat noch 25 andere Buchstaben.“ (Unbekannt)

Und zum Schluss kommt mein ganz persönlicher Favorit:

„Am Ende ist alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es nicht das Ende“. (Oscar Wilde)

Gimme Hope Jo’anna

- Eddy Grant

Well Jo'anna she runs a country
She runs in Durban and the Transvaal
She makes a few of her people happy, oh
She don't care about the rest at all
She's got a system they call apartheid
It keeps a brother in a subjection
But maybe pressure will make Jo'anna see
How everybody could a live as one

[Chorus]
Gimme hope, Jo'anna
Hope, Jo'anna
Gimme hope, Jo'anna
'Fore the morning come
Gimme hope, Jo'anna
Hope, Jo'anna
Hope before the morning come

I hear she makes all the golden money
To buy new weapons, any shape of guns
While every mother in black Soweto fears

The killing of another son
Sneakin' across all the neighbors' borders
Now and again having little fun
She doesn't care if the fun and games she play
Is dang'rous to ev'ryone

[Chorus]

She's got supporters in high up places
Who turn their heads to the city sun
Jo'anna give them the fancy money
Oh, to tempt anyone who'd come
She even knows how to swing opinion
In every magazine and the journals
For every bad move that this Jo'anna make
They got a good explanation

[Chorus]

Even the preacher who works for Jesus
The Archbishop who's a peaceful man
Together say that the freedom fighters
Will overcome the very strong
I wanna know if you're blind Jo'anna
If you wanna hear the sound of drum
Can't you see that the tide is turning
Oh don't make me wait till the morning come

[Chorus]

Wo ist der Ausgang

HOFFNUNG

Dieses Reggae-Stück "Gimme hope, Jo'anna" hat sich als Ohrwurm in meinem Kopp eingenistet. Beim Lesen des Liedtextes wird mir Jahre, nein, Jahrzehnte später klar, dass es sich bei diesem Hit von 1988 um einen krassen Anti-Apartheid-Song handelt und mit Jo'anna keinesfalls eine schöne Frau besungen wird, sondern der Song eine Mahnung an das personifizierte südafrikanische Schreckensregime darstellt. Passt doch auch zu heute:
black live matters.
"Hoffnung vorantreiben" steht immer wieder auf meiner to-do-Liste. Nun denn. Mal sehen, was ich so notiert habe. Puh, stelle fest, dass das mittlerweile an die dreißig kleine Zettelchen sind, teils kryptische Botschaften an mich selbst. Auch mein Notizbuch gibt nichts her.
Inhaltlich fühle ich mich eher leer. Wer will schon in einer späterhin historisch bedeutsamen Zeit leben? Darauf könnte ich gut und gern verzichten. Es ist ein bisschen wie vor einem 1000-Teile-Puzzle zu sitzen, bei dem sämtliche Randteile fehlen.

Lockdown und Hoffnung – wie passt das bitteschön zusammen? Zumindest bedeutet es, auf sich zurückgeworfen zu sein. Wobei meine persönliche Kernkompetenz wohl "Fatalismus" ist.

Das liegt womöglich an der Namensgebung. Hab' ich mich vielleicht auch – wie sich so manch Sternzeichengläubige mit der Zeit den vermeintlichen Persönlichkeitsmerkmalen ihres Sternzeichens, wahlweise Optimismus, Introvertiertheit oder Willensstärke, annähern (siehe: R. Wiseman: Quirkologie, 2007, S. 18ff.) – sozusagen dem "Sibyllentum" verschrieben?
Die Sibyllen im alten Griechenland waren Prophetinnen, hockten in irgendwelchen abgelegenen, schwummrigen Höhlen, gerieten ebendort in Ekstase – gern auch, wenn gerade prominenter Besuch zugegen war – und orakelten. Unaufgefordert.
Ob das mit der Ekstase an zuvor eingenommenen Psilocybinen oder an der ungesunden Umgebung lag, weiß heute niemand mehr. Jedenfalls weissagten sie, oft in Rätseln verklausuliert (das war immerhin schlau), dass die Schwarte krachte, prophezeiten aber ausschließlich Krisenhaftes und Weltuntergänge. Keine einzige Hoffnungsfroh-in-den-Frühling-Botschaft war dabei. Schämen sollten sie sich, meine längst verblichenen Namensvetterinnen!
Wen das interessiert, der möge es bitte selbst bei Wikipedia nachlesen: wikipedia.org/wiki/Sibylle_(Prophetin).
Auch in Kassel finden sich übrigens Spuren dieses antiken Kultes, nämlich im Bergpark: Hier gibt es eine gut versteckte und äußerst verrottete, ja geradezu sträflich vernachlässigte Sibyllengrotte in der Nähe der Eremitage des Sokrates. Auf manchen Hinweistafeln schreibt sie sich auch noch falsch, nämlich "Sybille".

Zu allem Überfluss ist diese felsige Tuffsteinhöhle nicht nur mit einem unansehnlichen Gitterzaun, sondern auch noch mit einem Bauzaun verschlossen und beherbergt nicht, wie ursprünglich vorgesehen, eine Statue der Sibylle, sondern rein gar nichts. Vielleicht gibt es Hoffnung, dass mit dem Weltkulturerbe auch jene vergessene Grotte wiederbelebt wird? Puh, der Bergpark ist in der entsprechenden Liste schon seit 2013, stelle ich fest. Scheint eher ein Fall von "Gut Ding will Weile haben" zu sein.
Immer wieder merke ich, dass Humor eine fragile Sache ist, und daher möchte ich noch unmissverständlich klarstellen, dass ich stets nur mit drohenden Apokalypsen kokettiere, Verschwörungserzählungen jeglicher Couleur, die ja auch immer eine schreckliche Zukunft vorhersagen, aber rundweg ablehne.
Natürlich abgesehen davon, dass ich an Echsenwesen glaube, die, vom Mars gesandt, im Geheimen in der selbstverständlich hohlen Erde leben, um uns von dort aus durch perfide Impfungen Chips ins Gehirn zu pflanzen, damit Bill Gates und Angela Merkel ungestört bei Vollmond heiraten können, um gemeinsam mit anderen, irgendwelchen Eliten angehörenden Unmenschen Kinderblut zu trinken, während unsereins immer wieder Windows neustarten muss.
Ein wenig freue ich mich schon auf die After-Corona-Partys, nächstes oder übernächstes Jahr. Zumindest gab es solche rauschenden Feste nach dem Ende der Spanischen Grippe.
Doch wie sagt ein polnisches Sprichwort: Ungeduld ist ein Hemd aus Brennnesseln.

Naja. Für's Erste ist Eis essen doch auch mal wieder ganz schön.

sib

Unendlich viel Hoffnung

Kann man Hoffnung haben angesichts letztendlicher Hoffnungslosigkeit? Ein schmales Bändchen von 64 Seiten versucht, darauf eine Antwort zu formulieren. Es stammt vom US-amerikanischen Autor Jonathan Franzen, der die provokante These aufstellt, dass der Klimawandel nicht mehr abwendbar sei.
Angesichts des fortschreitenden Klimawandels argumentiert Franzen kontraintuitiv, indem er ihn nicht leugnet und sogar betont, dass er menschengemacht sei, aber dafür eintritt, alle Hoffnung darauf, ihn verhindern zu können, aufzugeben.

Nach der Erfolglosigkeit von 30 Jahren internationaler Klimapolitik solle man von politischen Forderungen zur Verhinderung des Klimawandels nicht viel erwarten, vielmehr wäre es schon viel, ihn zu verlangsamen. Die am Wirtschafswachstum orientierte globale Politik sei nicht in der Lage, die selbstverschuldete Erderwärmung einzudämmen.
Franzen verfällt aber nicht in selbstgefälligen Zynismus und empfiehlt keinen nihilistischen Hedonismus angesichts eines drohenden Weltuntergangs. Vielmehr betont er erstens, dass der Klimawandel katastrophale Folgen haben wird, aber nicht das Ende von allem sein wird, und zweitens, dass man gerade angesichts jener Folgen der Erderwärmung, von denen Menschen in armen Ländern schlimmer betroffen sein werden als reiche Menschen, sinnvolle Handlungsmöglichkeiten identifizieren müsse, die diese Folgen abmildern.
Dabei setzt Franzen nicht auf technokratische Lösungen, stehe doch diese Hoffnung in jener Wachstumslogik, die den Klimawandel vorantreibe. Nicht das weltrettende Projekt patriarchaler Allmachtphantasie sei gefragt, sondern ein selbstkritisches und um seine Begrenztheit wissendes Vorgehen, das korrigierbar bleibt, wenn es in die Irre gegangen ist. Franzen erkennt gangbare Wege im sozialpolitischen Handlungsfeld, z.B. im ökologisch bewussten Verhalten, in einer integrativen Migrations- und solidarischen Sozialpolitik auch hinsichtlich der betroffenen Menschen in anderen Ländern.
Letztlich bezieht Franzen eine Haltung, die an Camus' "Mythos von Sisyphos" erinnert, der darauf aufmerksam macht, dass Humanismus und das Glück des Augenblicks ihren Ausdruck finden, wenn das große Sinnversprechen verstummt ist.

Hoffnung entwickle sich aus der Liebe zu dem, was einem in der Gegenwart am Herzen liege gerade angesichts der letztendlichen Hoffnungslosigkeit, argumentiert Franzen, daher liege Hoffnung nicht in der Zukunft, sondern gebe es für uns nur in der Gegenwart.

"Alles, was wir jetzt an Gutem tun, ist womöglich eine Absicherung gegen die heißere Zukunft, aber das wirklich Bedeutsame daran scheint mir, dass es heute gut ist. Solange wir etwas haben, das wir lieben, haben wir auch etwas, worauf wir hoffen können" (Franzen, S. 37).

Bei einigen konkreten Vorschlägen von Franzen gerät seine Argumentation allerdings in Widersprüche, die man ihm verzeihen kann, weil es sich um einen Essay handelt, der bekanntlich nicht so sehr anstrebt, Antworten zu geben als zum Denken anzuregen. Dazu reichen die wenigen Seiten allemal: Der zentrale Aufsatz umfasst nur 20 Seiten und lässt sich leicht zwischendurch lesen. (FL)

Jonathan Franzen: Wann hören wir auf, uns etwas vorzumachen? – Gestehen wir uns ein, dass wir die Klimakatastrophe nicht verhindern können. Rowohlt, 2020. 8,- EUR.

Unsere Leistung auf einen Blick!

- Sachversicherungen
- private und betriebliche Alterversorgung
- Steuerspar-Modelle
- private Krankenversicherung
- Immobilien-Finanzierungsberatung
- Berufsunfähigkeitsvorsorge

MR Versicherungsfachmann (BWV)

Martin Rohrbach
Wartekuppe 42
34134 Kassel
Tel: 05 61 / 47 14 92
Fax: 05 61 / 47 30 60 0
E-Mail: martin-rohrbach@arcor.de

OK Computer

"Ein neuer Beuysbaum am alten Standort: eine junge Rosskastanie neben ihrer älteren Schwester an der Fahrradwerkstatt, Annemarie und Lucius Burckhardt Platz"

Der Besserwisser

würde

... die Patente auf die Impfstoffe enteignen & entschädigen (ähnlich der Grundstücksenteignungen im Bergbau) und die Produktion freigeben.

... die CoronaGewinnler extra zu Gunsten der CoranVerlierer besteuern

...

19.2.2021

– oder jeder andere Tag

– ein Bericht aus Griechenland

Die Sonne scheint durch die dünnen Vorhänge im Krankenhaus-Zimmer und weckt Nikos mit einer sanften Berührung an der Nasenspitze. Langsam öffnet er die Augen, muss sich erst mal orientieren: Was ist passiert? Wie bin ich hierhergekommen? Er will sich aufsetzen, zuckt dann aber vor Schmerzen zusammen. Verschwommene Bilder von schreienden Menschen tauchen vor seinen Augen auf. Menschenmassen, dann Schlagstöcke, Helme, Uniformen. Polizisten, die prügeln. Auf ihn einprügeln.
Dabei hat er gar nichts verbrochen. Oder doch? Nein. Er war doch nur auf einer kleinen Demonstration, die nun wirklich ruhig verlaufen war. Und jetzt liegt er hier, im Krankenhaus. Er versucht, seine Gedanken zu ordnen.
Was war passiert?

Er erinnert sich, dass ihn ein Kumpel anrief und von einer Protestaktion berichtete. Einer Aktion in Marousi, einem Vorort von Athen, gegen die neuen Beschlüsse der griechischen Regierung zur weiteren Subventionierung und zum weiteren Ausbau der Polizei. Jetzt wollen sie auch noch die Security in den Universitäten durch Polizeikräfte austauschen. Als ob es zur Zeit nicht schon genug Probleme gäbe.
In den letzten Monaten kam es in Athen vermehrt zu Ausschreitungen. Proteste und Demonstrationen sind in Griechenland zwar schon seit Jahren an der Tagesordnung, aber die aktuell kaum nachzuvollziehenden radikalen Entscheidungen der Regierung treiben immer mehr Griechen auf die Straße. Und die Proteste werden häufiger, größer und lauter. Das ist auch gut so, findet Nikos, denn wenn wir nicht schon längst in einem von Rechten kontrollierten Polizeistaat leben, dann sind wir auf dem besten Weg dahin. Immer mehr Polizisten werden nur noch oberflächlich bzw. kurzfristig ausgebildet und dann mit Schlagstöcken, Pfefferspray und Waffen ausgestattet. Tatsächlich scheint es so, dass man in einigen Stadtteilen nur mit dem falschen T-Shirt, der falschen Hautfarbe oder den falschen Haaren auf die Straße gehen muss, um verprügelt zu werden. Von der Polizei.

- oder jeder andere Tag

Für Nikos ist es offensichtlich: Korruption gehört zur Tagesordnung, überall Polizeipräsenz. Drohnen werden zur Überwachung eingesetzt, Telefone abgehört. Willkürliche Verhaftungen durch die Polizei sind ebenfalls alltäglich: Die denkt sich dann einfach was aus. Oder macht dir Angst. Dazu von der Regierung gesteuerte Fernsehsender und eine augenscheinlich parteiische Berichterstattung. Facebook-Gruppen, die zu Mobilisierung und Protesten gegen die Regierung und deren Entscheidungen aufrufen, werden verboten oder gelöscht, Videos, die gewalttätige Übergriffe der Polizei zeigen, werden manipuliert oder ebenfalls gelöscht. Nikos hat schon an einigen Demonstrationen teilgenommen und auch Gewalt von Seiten der Polizei gesehen, sie selbst bis dato aber nicht am eigenen Leib erfahren. Gewalt ist für ihn keine Lösung, egal wie mies er die Regierung findet. Und deswegen geht er, gehen die Leute in Griechenland auf die Straße: Um gegen die Ungerechtigkeit zu kämpfen. Manchmal ist sich Nikos zwar nicht so sicher, ob es tatsächlich was bringt, denn die Regierung macht einfach immer weiter und weiter. Das Leid und die Wut der Menschen scheint sie überhaupt nicht zu berühren oder zu interessieren. Im Gegenteil, denkt er, die da oben leben nur in ihrer eigenen Blase und halten sich selbst nicht an die Regeln. Auch nicht an die von ihnen verhängten Corona-Maßnahmen: Zusammenkünfte, Partys, Urlaub? Kein Problem scheint's, wenn man oben an der Spitze steht. Für die anderen gilt: Man darf sich nur zwei Kilometer von seinem Wohnort weg bewegen und nur in einem Zeitraum von zwei Stunden Lebensmittel besorgen - wenn man das angemeldet hat.

Nikos ist klar, dass es außerhalb von Griechenland vermutlich nur sehr wenige "offizielle" Informationen über die wirklichen Geschehnisse gibt. Entweder wird das Ganze beschönigt oder am besten gar nicht thematisiert.
Ein Freund von ihm wird verhaftet, weil er angeblich mutwillig das Corona-Virus verbreitet habe: Er würde sich nicht an die Regeln halten, wäre mit zu vielen Menschen in Kontakt gewesen, hätte keine Maske getragen. Mitten auf der Straße hat man ihn angehalten. Will ihn zwingen, ein Papier zu unterschreiben, dass er die Regeln nicht befolgt habe. Als er sich weigert, wird er beleidigt, man droht mit harten Strafen. Er unterschreibt nicht und muss sich nun vor einem Richter behaupten.
Mehr als genug Gründe für Nikos, um in Marousi zur Demo zu gehen und sich dort mit seinen Freunden dem Protest anzuschließen.
Die Demo verläuft ruhig, so viele Leute sind nicht gekommen, aber Marousi ist auch kein großer Ort. Das Polizeiaufgebot hingegen ist es. Wovor die sich wohl fürchten? Nach ein paar Stunden Laufen, Stehenbleiben, Parolen rufen und Banner hochhalten, muss Nikos auf die Toilette. Als der Protestzug eine Nebenstraße passiert, verlässt Nikos ihn, um einen Platz zum Pinkeln zu suchen. Doch dazu kommt es nicht. Ein paar Polizisten stellen sich ihm in den Weg, beleidigen ihn, pöbeln ihn an. Nikos hat lange Haare. Sie machen sich lustig über ihn, fragen, ob er nicht lieber ein Mädchen wäre mit solchen Haaren. Nikos will zurückgehen, doch sie lassen ihn nicht. Er bekommt Angst, weiß irgendwie, dass die Polizisten ihn nicht so einfach gehen lassen.

- oder jeder andere Tag

Er will sich zwischen ihnen durchdrängen. Das war wohl ein Fehler. Auf einmal spürt er nur noch, wie ihn ein harter Schlag auf den Rücken trifft, dann auf die Beine, die Arme, den Bauch, den Kopf. Sie prügeln, bis er auf dem Boden liegt. Er hört Rufe von anderen Menschen, man will ihm helfen, aber keine Chance. Alles geht so schnell. Als die Bullen schließlich weiterziehen, ruft irgendwer einen Krankenwagen.

Nikos Telefon klingelt. Sein Kumpel ist dran. Er erzählt, dass es ein Video von dem Übergriff gibt, das sich schnell verbreitet habe. Viele Menschen haben es gesehen, viele sind entsetzt. Es gab eine spontane Demonstration in Marousi: für ihn, für alle anderen, die Gewalt erfahren haben, der sich Zehntausende anschlossen. Nikos kann es kaum glauben: So viele Menschen, die die Ungerechtigkeit sehen und auf die Straße gehen. In Marousi, um ein Zeichen zu setzen. Und obwohl sein Körper noch von den Schlägen schmerzt und er im Krankenhaus liegt: Für diesen Moment fühlt Nikos sich gut. Denn er spürt, dass er nicht alleine ist. Etwas wird sich verändern. Irgendwann muss sich etwas verändern. Und obwohl dieser Vorfall furchtbar und brutal war, geben ihm die Reaktionen darauf doch Kraft, ja sogar etwas Hoffnung auf Veränderung in einer scheinbar hoffnungslosen Zeit.
Denn sie lassen sich – WIR lassen uns nicht stumm, hoffnungslos oder untätig machen.
Wir sind laut. Wir sind da. Wir sind nicht alleine.

(neki)

CARICATURA

ZENTRALKOMITEE

Jetzt Mitglied werden und von zahlreichen Privilegien profitieren!

Infos unter www.caricatura.de

Literarische Lichtblicke - Einige Buchempfehlungen und ein Filmtipp

Lockdown. Essen, schlafen, Online-Sport und LESEN. Ein geeigneter Realitätskontrapunkt, wie ich finde, ist es, möglichst Erheiterndes zu konsumieren. Das erhellt die Welt!

Falls im April schon alles besser ist:
Nehmt es als Strandlektüre.

Opern inszenieren ist kein leichtes Tagwerk

Den Auftakt bildet der Roman "Die jüdische Souffleuse" von Adriana Altaras, in dem die Autorin in ihrer unnachahmlichen rasant-humorigen Art beschreibt, wie die Ich-Erzählerin Adriana an einem Provinztheater eine Mozart-Oper in Szene setzt. Dabei gerät sie immer wieder mit ihrer titelgebenden Figur, Sissele, der jüdischen Souffleuse, aneinander, die von ihr nichts Geringeres fordert, als zusammen mit ihr deren verschollene Familie zu suchen. Bis zum fulminanten Ende ein weit mehr als nur sehr komischer und unterhaltsamer Roman.

Das Besondere ist, dass die Geschichte vermutlich im (leider unkenntlich gemachten) Kassel spielt. Das ergibt sich meines Erachtens aus der Tatsache, dass die Autorin hier als Opern-Regisseurin gearbeitet hat ("Entführung aus dem Serail", 2016) und/oder auch aus dem Namedropping am Ende, wo u.a. Thomas Bockelmann und Dörte Klingelhöfer gedankt wird.
Adriana Altaras: "Die jüdische Souffleuse", Roman, Kiepenheuer & Witsch 2018

Verbietet meine Cousine! und andere Kolumnen

Einem meiner Lieblingsautoren, Stefan Schwarz, ist das zweite Buchkritikchen gewidmet. Seine Kurzgeschichten erscheinen seit vielen Jahren regelmäßig in der Leipziger Kulturzeitschrift "Das Magazin" (das, by the way, ganz ähnlich wie das vorliegende Heft stets ein übergeordnetes allgemein-philosophisches Thema hat). Stefan Schwarz ist zwar weit über seinen Herkunftsort hinaus bekannt, liest aber zu meinem Leidwesen meist nur im Osten. Das ist ein bisschen schade, denn seine Lesungen mit Best-Ever-Texten samt wohlüberlegten Wortspielereien haben vermutlich zu Recht Kultstatus.
Die Texte aus den Jahren 2017 bis 2020 in dem neuesten

Bändchen haben den Untertitel "Geschichten von Leben, Lieben und Abschiednehmen" und so Überschriften wie "Superkraft Briefkastenöffnen", "Die Radieschen von oben" oder "Möbelfilme mit Nackedeis". Kurz: Es geht um *alle* Bereiche des Lebens.

Stefan Schwarz: "Voller Wermut blicke ich auf mein Leben zurück", Seitenstraßenverlag 2020

Englischer Humor ist mit am Besten

Der dritte Buchtipp gilt Jonathan Coe, einem weithin bekannten, englischen Schriftsteller und seinem amüsanten Roman "Middle England", der anhand von verschiedenen, ineinander verwobenen Geschichten rund um Menschen und Paare schildert, wie es zum Brexit kommen konnte.

Protagonist ist Benjamin Trotter, der auf eine Mühle nach Mittelengland zieht, um dort endlich seinen Roman zu beenden, an dem er seit nunmehr dreißig (!) Jahren schreibt.

Sogar Boris Johnson ist hier übrigens eine mehr oder weniger literarische (Rand-)Figur, als jüngere Version seiner selbst sozusagen. Und trotzdem es sich mit fast 500 Seiten um einen veritablen Schinken handelt, ist jede Seite reiner Genuss.

Jonathan Coe: Middle England, Roman, Folio 2020

Wechselnde Tapeten machen glücklich

Zu guter Letzt noch etwas für's Auge: Der Musikfilm "Die Regenschirme von Cherbourg" aus dem Jahre 1964 von Jacques Demy, einem Quasi-Nouvelle-Vague-Außenseiter, hat etwas sehr Exquisites zu bieten: Alle Dialoge werden ausschließlich gesungen und das noch dazu in Reimen. Das gilt auch und insbesondere für Streits und Konflikte, die es in diesem leichten Liebesdrama zuhauf gibt.
Ebenfalls kontrastierend zu der ein wenig tragischen Handlung – der Automechaniker Guy (Nino Castelnuovo) liebt die Regenschirmverkäuferin Geneviève (Cathérine Deneuve), muss aber für zwei Jahre zum Kriegsdienst – ist die poppige Ausstattung: Besonders die farbenfroh gemusterten und geblümten Tapeten sind sehenswert. In einer Szene trägt Cathérine Deneuve, für die dieser Film den Beginn ihrer Karriere bedeutete, gar ein Kleid im gleichen Blumendesign wie die dahinterliegende Tapete. Der Wandschmuck ironisiert auf das Herrlichste; die strahlend gemusterte Buntheit macht außerdem gute Laune – es ist nicht anders zu sagen.

Jacques Demy: Die Regenschirme von Cherbourg, 1964, Zweitausendeins Edition 101, DVD (oder anders antiquarisch)

sib

BESTE BILDER
Die Cartoons des Jahres 2020
bis 25.4.2021
extended
UND JETZT?
GIEßEN WIR UNS EINEN HINTER DIE BINDE.
CARICATURA
Caricatura – Galerie für Komische Kunst im KulturBahnhof Kassel
Öffnungszeiten: Di–Sa 12–19 Uhr / So, Feiertage 10–19 Uhr
Buche deinen Termin auf www.caricatura.de
caricaturagalerie

Chantal Acda

»Saturday Moon«

Über den bärtigen New Yorker Barden Scott Matthew erfand der Musikexpress einst das Label des "quiet noisemaker". Auf die 42-jährige Wahl-Belgierin mit niederländischen Wurzeln passt dieser Begriff fast noch perfekter. Chantal Acdas Stimme scheint eher leise, exaltierte Manierismen sind ihr fremd, aber da ist eine ganz eigene Offenheit der Seele, eine Intensität und Tiefe, die einem bei aller vornehmlichen Unaufdringlichkeit Gänsehautschauer über den Rücken jagt.
Chantals vorherige Solo-Alben wurden beide von Koryphäen wie Nils Frahm und Peter Broderick sowie Phill Brown (Talk Talk) produziert. Jetzt hat sie erstmals den ganzen Prozess selbst in die Hand genommen. Im Vergleich zu den makellosen Vorgängern ist »Saturday Moon« ein Wolfskind – und gerade deshalb umso stärker geraten. Alle Vorsicht wird über Bord geworfen und auf den Instinkt vertraut: Ohne Scheu, sich die Hände schmutzig zu machen, geht es beherzt zur Sache.
Schon im Opener und Titeltrack »Saturday Moon« klingt die Musik wie befreit und strotzt vom ersten Ton an vor Ideen. Eric Thielemans geschmeidiger Drum-Groove unterfüttert die ornamentalen Soukous-Figuren von Gitarrist Rodriguez Vangama, ein sanftes Bett für die im Refrain himmelhochfliegenden Lautmalereien der Sängerin. Eine unorthodoxe Mischung, die dank Chantals souveränem Songwriting, Arrangement und stimmlicher Präsenz eine stimmige Eleganz behält.
Das Album überrascht auf ganzer Länge, es bietet immer wieder neue Wendungen und kontert Erwartungen. Sei es durch unerwartete Klänge wie den Guitarsynth von Lows Alan Sparhawk in »Disappear«, einem Song, der im Tosen eines elektrischen Tornados endet und dessen Backgroundgesang Alans Bandpartnerin Mimi beisteuert. Oder durch das atmosphärische Spiel von Ausnahme-Gitarrist Bill Frisell,

der sich gleich bei zwei Songs in einen filigranen Dialog begibt, während der sechssaitige Bass von Shahzad Ismaily (u.a. Tom Waits, Marc Ribot) ruhelos die Dunkelheit von »Conflict of Minds« durchbricht.

Auf dem Album sind insgesamt achtzehn Musiker*innen zu hören. Auch Streicher, Bläser, Kontrabass und Piano fließen mit ein in dieses kaleidoskopische Geflecht, in dem sich tiefes Gefühl und klangliche Vision die Waage halten. Klarheit und Zufälligkeit. Verdruss und Hochgefühl. Verlust und Erwachen. Das Persönliche und das Gemeinschaftliche.

Vielleicht hat Chantal Acda endlich ihr wahres musikalisches Zuhause gefunden. Eines, zu dem viele teilnahmsvolle Kollaborateure gehören, das aber nicht eingeengt ist von den Agenden und Erwartungen anderer Leute. Auf jeden Fall ist ihr ein atemberaubendes Stück Musik gelungen, das zwar ein Zuhören fordert, die Zuhörer*innen dafür aber mehr als üppig entlohnt.

(lrm)

RadioBOB

???

KULTURBEUTEL

SALZMANNS FACTORY
DIE KULTURFABRIK
Leipziger Straße 407, 34123 Kassel

Aktuelle Infos zum SALZMANN-FORUM: http://rettetsalzmann.wordpress.com

im Exil agil zu Gast in der Ersatzspielstätte im Kupferhammer@Panoptikum

Kartenvorbestellung /
Reservierung unbedingt erforderlich:
info@kulturfabrik-kassel.de & www.kulturfabrik-kassel.de
Tel. 0561-572542
YouTube-Kanal: kulturfabriksalzmannkassel

Veranstaltungen unter Vorbehalt

Jam Jam „April April-Session“
Fr 09.04. | 20 Uhr
Nächster Termin: Fr 07.05.

Didgeridoo-Workshop
Fr 09.04. | 17 – 19 Uhr

Trommel-Workshop (westafrikanisch)
Fr 09.04. | 19 – 20.30 Uhr

Hanks World 2 – Ausstellung und Live-Shows
Fr 23.04. – So 25.04. | Fr + Sa ab 20 Uhr, So ab 16 Uhr

Electronic Art Festival 2021
Sa 08.05. | 20 Uhr

Anti Bullshit
Fr 21.05. | 20 Uhr

Noriega Mind
Fr 28.05. | 20 Uhr

80. Slamrock Poetry Slam mit Felix Römer
Sa 29.05.| 20 Uhr

Tag für die Literatur und die Musik 2021:
„Poetry meets Jazz“ mit Felix Römer
und Nachtfarben (Weimar)
So 30.05. | 20 Uhr

Das Wort zum Sport

- Diesmal: Verbandsgebühren

Vielleicht ist es den meisten Mitgliedern gar nicht bekannt, aber sobald jemand in unserem Verein anfängt, Sport zu treiben, ist sie/er fast immer auch automatisch Mitglied eines Sportverbandes: Spielt man Basketball, ist man Mitglied im Hessischen Basketball Verband (HBV), spielt man Tischtennis, dann im HTTV, beim Fußball im HFV usw.
Und gehört man als lokales Vereinsmitglied nun eben z.B. zum HFV, so ist man zwangsläufig auch Mitglied im Deutschen Fußball-Bund DFB, ob man das nun will oder nicht.
Was im Übrigen der Grund dafür ist, dass der DFB der größte Sportverband der Welt ist.
Manche mögen diese Tatsache schlimm finden; den meisten dürfte es allerdings relativ egal sein. Ist es im Prinzip für die/den Einzelne/n auch, aber nichtsdestotrotz ist eine Mitgliedschaft im DFB (und allen anderen Verbänden) für den Verein nicht umsonst, d.h. für jedes einzelne Mitglied zahlt jeder Verein eine Mitgliedsgebühr an den entsprechenden Verband.
Was man dort mit den Geldern macht, weiß eigentlich niemand so ganz genau. Natürlich könnte man sich damit auseinandersetzen, denn letztendlich sind der DFB und die meisten anderen Sportverbände auch nichts anderes als eingetragene Vereine wie Dynamo Windrad, d.h. jede:r von uns hätte das Recht, die Bilanzen der Verbände einzusehen. Wobei das meiste Geld dort vermutlich für die aufgeblasene Verwaltung und die Funktionäre draufgehen dürfte.
Sind die Teams eines Vereins im Ligabetrieb aktiv, ist es für mich auch noch einigermaßen nachvollziehbar, dass die Organisation dieses Spielbetriebs irgendwie bezahlt werden muss:

Spielpläne müssen erstellt, Schiedsrichter eingesetzt, Spielverschiebungen organisiert, Auf- und Abstiege geregelt werden usw. Dafür braucht es Menschen, die das managen und organisieren und die dafür natürlich auch bezahlt werden sollen.
Im Falle von Dynamo Windrad ist es nun z.B. so, dass wir ausschließlich im Fußballbereich und beim Rollerderby im Ligabetrieb spielen. Allerdings verlangen auch alle anderen "zuständigen" Sportverbände nahezu die gleichen Gebühren von uns, obwohl wir dort keine Teams im Ligabetrieb haben. Und da fragt man sich natürlich doch schon ein bisschen, wofür man denen das Geld bezahlen muss.
Begründet wird dies u.a. immer fürsorglich mit einem Versicherungsschutz für die Sportler:innen, den man höchstwahrscheinlich auch anders regeln könnte, und damit, dass man ja allmonatlich Verbandszeitschriften zugeschickt bekommt. Und die kann man auch nicht abbestellen, weil es sich um eine Pflichtabnahme handelt (ach was…) – und das, obwohl sich vermutlich niemand diese Dinger durchliest und sie meist auf direktem Wege im Altpapier landen.
Aber warum schreibe ich das gerade in diesen Zeiten? Nun:
Die Corona-Pandemie setzt den meisten Vereinen ziemlich zu. Vor allem in den höheren Ligen fehlen Zuschauereinnahmen und Gelder von Sponsoren. Offizielle Ligaspiele, egal welcher Sportart, finden derzeit nur im Profibereich statt. Das wiederum bedeutet im Moment aber auch, dass all der organisatorische Aufwand, der z.B. für die Durchführung eines Spielbetriebs z.B. in den Kreis- und Amateurligen (egal welcher Sportart) wegfällt. Wäre es da nicht schön, wenn unter diesen Bedingungen ein Verband auf die Idee käme zu sagen: 'Unseren Mitgliedsvereinen geht es finanziell gerade schlecht. Wir haben weniger Aufwand und ziehen deshalb vorübergehend einfach weniger Gebühren ein oder zahlen gar welche zurück.'?

Aber stattdessen kommen - all den pandemischen Finanznöten der Basisvereine zum Trotz - die fragwürdigen Rechnungen der verschiedenen Verbände gnadenlos in die Geschäftsstelle geflattert.

Ich habe es über die letzten Jahre im Grunde schon aufgegeben, mich jedes Mal zu fragen, wofür man dieses viele Geld eigentlich bezahlen muss, aber in diesem speziellen Jahr hätte ich mir doch sehr gewünscht, dass die Verbände ein entsprechend sportliches Zeichen setzen und beispielsweise Rechnungen kürzen oder ihre Vereine auf andere Art und Weise unterstützen würden. Aber nichts dergleichen.

Wobei – ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass der Hessische Badminton Verband seinen Mitgliedsvereinen immerhin einen Betrag von 50,- € stundet. Natürlich löst das nicht ernsthaft deren oder unsere finanziellen Probleme, aber es ist zumindest ein Zeichen, dass sich ein Verband mit Bedacht auch um seine Mitglieder sorgt.

Der Hessische Badminton Verband ist, nebenbei, ein vergleichsweise kleiner Verband, der vielleicht ein Hundertstel des Budgets zur Verfügung hat, das beispielsweise dem HFV zur Verfügung steht. Umso höher ist dieses symbolische Entgegenkommen zu würdigen.

Es ist zwar unwahrscheinlich, dass irgendjemand aus den entsprechenden Verbänden dieses „Wort zum Sport“ liest, aber sollte es dennoch aus irgendeinem Zufall passieren, dann nehmt euch ein Beispiel am Badminton Verband.

Da hätten so einige andere auch mal drauf kommen können.

Ansonsten hoffen wir nach wie vor darauf, unseren normalen Trainings- und Sportbetrieb so bald wie möglich wieder aufnehmen zu können – und wieder ganz euer dynamischer Verein sein zu können.

(henning)

Sportprogramm

Dynamo Windrad,
Gutenbergstr. 9, 34127 Kassel
neue Telefonnummer
Tel: 0561 56033820

Die aktuelle “Coronasituation” führt vermutlich
auch weiterhin zu unerwünschten Änderungen.
Bitte informiert euch
über den tagesaktuellen Stand der Dinge
bezüglich unserer Sportangebote auf unserer Webseite.

Eltern - Kind - Turnen

Freitag, **Sporthalle der Luisenschule**
1,5 - 3 Jahre
1. Gruppe 15:30 - 16:30 Uhr
2. Gruppe 16:30 - 17:30 Uhr
3. Gruppe 17:30 - 18:30 Uhr
Übungsleiterin: Anika Köhler & Axel Jahr

Kindersport

Donnerstag, **Sporthalle der Luisenschule**
3 - 5 Jahre 16:00 - 17:00 Uhr
6 - 9 Jahre 17:00 - 18:00 Uhr
Übungsleiter: Nikolas

Freitag, **Sporthalle der Heinrich Schütz Schule**
3 - 5 Jahre 15:30 - 16:15 Uhr
ab 5 Jahre 16:15 - 17:00 Uhr
Übungsleiterin: Tom Zölzer

Kinder- & Jugendfreizeitfußball

Dienstag, **Waldauer Wiesen**
ab 10 Jahren:
17.00 - 18.30 Uhr
Übungsleiter: Thomas Majewski

Mittwoch, **Waldauer Wiesen**
5-7 Jahre
16:30 - 18:00 Uhr
Übungsleiter: Martin Heider & Jens Steuber
Tom Zimmermann & Joshua Schmoll

Waldauer Wiesen
5 - 7 Jahre
16:30 - 18:00 Uhr
Übungsleiter: Nikolas Teschauer,
Leo Rinninsland, Keno

Waldauer Wiesen
7 - 10 Jahre
16:30 - 18:00 Uhr
Übungsleiter: Leo Rinninsland, Keno

Mädchenfußball

Mittwoch, **Wibndpark Jahn**
10 bis 14 Jahre
16.30 - 18:00 Uhr
Übungsleiter:Jan Lückfeldt

Mittwoch, **Trainingsort auf Anfrage im Büro**
6 bis 10 Jahre
15.00 - 16:30 Uhr
Übungsleiter: Lee Landefeld

Badminton Kinder & Jugendabteilung

Montag, **Sporthalle Gabelsbergstraße**
17:30 - 19:00 Uhr
Übungsleiter: Robert Böhm

Basketball

Dienstag, **Halle Friedrichgymnasium**
20:00 - 21:30 Uhr
Übungsleiter: Rolf Koser

Frauenhandball & . . .

Donnerstag, **Sporthalle Gabelsbergstraße**
20:30 - 22:00 Uhr
Frauenhandball und andere Ballsportarten. Wenn du Lust hast, mit anderen Frauen zu kicken oder den Ball in den Korb oder aufs Tor zu werfen, bring deine Lust mit und komm vorbei.

Frauen*-Fußball - zweite Mannschaft

Montag **Windpark Jahn, Mittelfeldstr. 29**
18.00 – 19.30 Uhr
Übungsleiter: Tom Zölzer

Herrenfußball

Dienstag, **Waldauer Wiesen**
20:00 - 21:30 Uhr **(Liga-Training erste Mannschaft)**
Übungsleiter: Jannick Müller

Windparkjahn / Mittelfeldstraße - Rothenditmold
Dienstag & Freitag, 18.00 -20.00 Uhr **(Training zweite Mannschaft)**
18:00 - 19.30
Übungsleiter: Dominik Baier

Mittwoch, **Waldauer Wiesen**
20:00 - 21:30 Uhr **(Freizeitkicker)**
Kristian Menzel

Donnerstag, **Windparkjahn / Mittelfeldstraße - Rothenditmold**
18:30 - 22:00 Uhr **(Alte Herren/ Partysahne)**

Volleyball

Montag, **Sporthalle Gabelsbergstraße**
20:30 - 22:00 Uhr
Übungsleiter: Timo Stockhardt

Dienstag, **Heinrich-Schütz-Schule**
20:00 - 22:00 Uhr
(Im Moment können wir keine neuen Teilnehmer*innen aufnehmen.)

Badminton Freizeitabteilung

Donnerstag, **Sporthalle Hegelsbergschule** (Quellhofstr. 140)
19:00 - 20:30 Uhr
Holger Rüdiger (Tel: 0561 / 66943)

Mittwoch, **Sporthalle Gabelsbergstraße**
20:30 - 22:00 Uhr
Übungsleiter: Bünymin
(Im Moment können wir keine neuen Teilnehmer*innen aufnehmen.)

Tischtennis

Montag, **1. Berufszentrum** (Schillerstraße)
20:00 - 22:00 Uhr

Mittwoch, **1. Berufszentrum** (Schillerstraße)
20:00 - 22:00 Uhr

Cracks haben wir genug... Wir wollen: **DAS MITTELMASS !**

Rollerderby

Dienstag, **Sporthalle Sensenstein (Nieste)**
20:30 - 22:00 Uhr

Sonntag, **Sportkomplex Baunatal**
16:30 - 19:00 Uhr

www.kassel-rollerderby.de

Frauenfitnessgymnastik

Mittwoch, **Haus am Forstbachweg 16 c**
10:30 - 12:00 Uhr

Lizenzierte Übungsleiterin: Hava Dasdemir

Das Angebot richtet sich an Frauen, jung und alt.

Fitness-Funktionsgymnastik

Dienstag, **Heinrich-Schütz-Schule**
17:00 - 18:30 Uhr
Übungsleiterin: Viola Becker

TransInterQueerLesBIsch&Friends Kampfsport-Gruppe

Mittwoch, **Friedrich-Wöhler-Schule**
20:15 - 21:45 Uhr
Übungsleiterin: Sanne Veltum

Keep On Moving

Montag, **Sporthalle Heinrich-Schütz-Schule**
20:00 - 21:00 Uhr
21:00 - 21:30 Uhr (Stretch & relax)
Übungsleiterin: Vera King

Abwechslungsreiches Fitnessangebot auf Musik
für Frauen. Bitte ein Handtuch
und Hanteln mitbringen ...

Fitnessgymnastik

Donnerstag, **Sporthalle der Luisenschule**
20:00 - 21:30 Uhr
Übungsleiterin: Viola Haupt-Kayaga

Wirbelsäulengymnastik

Montag, **Heinrich-Schütz-Schule** (untere Sporthalle)
19:00 - 20:00 Uhr
20.00 - 21.00 Uhr
Übungsleiterin: Andrea Boemke

nach telefonischer Rücksprache
Lea Brühl: 05605 800778

QIGONG

DER VIER JAHRESZEITEN

Qigong (ausgesprochen: Tschi Gung) ist eine aus China stammende ganzheitliche Selbstheilungs- und Entspannungsmethode, die sich auf mehrere tausend Jahre Tradition und Erfahrung zurückführen lässt. Qigong ist ein wichtiger Bestandteil der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) und dient u.a. der Vorbeugung und Rehabilitation von Krankheiten.
Übersetzt bedeutet Qigong in etwa: die Pflege der Lebensenergie. Der freie Fluss des Qi ist die Grundlage für unser körperliches und seelisches Wohlbefinden.
„Qigong der Vier Jahreszeiten" besteht aus einfachen und wirkungsvollen Bewegungs-Übungen. Es sind langsame, geschmeidige Bewegungen, die mit bewusster Atmung und der eigenen Vorstellungskraft begleitet werden.
Im Laufe der Jahrhunderte hat sich eine Vielzahl unterschiedlicher Qigong-Formen entwickelt. In meinen Kursen wird überwiegend das „Qigong der Vier Jahreszeiten" nach Meister Zheng Yi und Katrin Blumenberg vermittelt und geübt.
Qigong fördert und stärkt:
- Körperwahrnehmung und Atmung
- Immunsystem und Selbstheilungskräfte
- Beweglichkeit, Kraft und Koordination
- Konzentration und Aufmerksamkeit
- Innere Ruhe und Ausgeglichenheit
- Qigong macht wach, heiter und gelassen

Kursleitung: Lea Brühl, Jahrgang 1964, Dipl. Tanzpädagogin mit über 25-jähriger Unterrichtserfahrung ist ausgebildete Qigong-Lehrerin. (Ausgebildet und zertifiziert nach den Richtlinien des Deutschen Dachverband für Qigong und Taijiquan e.V.) Weitere Angebote: Privatunterricht, Qi Akupressur, Qigong bei psychosomatische Beschwerden, "Stille Form" (im Sitzen).

SPORT

Wirbelsäulengymnastik f. Seniorinnen

Montag **Gemeindehaus der Dreifaltigkeitskirche, Eifelweg 34, Helleböhn**
17:05 - 17:50 Uhr
17.30 - 18:10 Uhr (jeden zweiten Montag im Monat)
Übungsleiterin: Uschi Mastmeyer

In diesem Kurs kräftigen und dehnen wir die Muskulatur mit und ohne Hilfsmittel (Therabänder, Redondobälle, Stäbe). Es fließen Übungen aus dem Faszientraining ein, ebenso wie Übungen zum Gleichgewicht und zur Entspannung.
Ziel ist es die Beweglichkeit zu erhalten beziehungsweise zu verbessern, das Gleichgewicht zu fördern, Rückschmerzen vorzubeugen und zu beseitigen und viel Spaß zu haben.

Qi Gong

Montag, **Heinrich-Schütz-Schule** (obere Sporthalle)
16:00 - 17:00 Uhr (für AnfängerInnen)
17:10 - 18:30 Uhr (für Fortgeschrittene)

Während der hessischen Schulferien finden die Kurse nicht statt, weil Vereine in dieser Zeit die Sporthallen nicht nutzen dürfen. Die Kursgebühr beträgt für ein **ganzes Jahr 180,- €**.
(Das entspricht einem Monatsbeitrag von 15,- €)

Mittwoch, **Chasalla Fabrik, Sickingenstraße 10**
läuft zum Jahresende aus
16:30 - 17:45 Uhr (Fortgeschrittene)
18:00 - 19:00 Uhr (Fortgeschrittene Anfänger)

Bis auf eine vierwöchige Sommerpause werden die Kurse das ganze Jahr hindurch angeboten. Die Kursgebühr beträgt für ein **halbes Jahr 204,- €.**
(Das entspricht einem Monatsbeitrag von 34,- €)

Eine kostenlose Probestunde ist nach Absprache mit der Kursleiterin möglich. Versäumte Kursstunden können in allen Kursen gerne nachgeholt werden.

Leitung: Lea Brühl:
Info: 05605-800778
oder www.qigong-lea-brühl.de

nach telefonischer Rücksprache
geht es dynamisch weiter !!!

Alles neu !!!

Doppelkopf

Donnerstag, **Windpark Jahn**
19:30- 23:00 Uhr
Übungsleiter: Claus Wiese

Egal, ob Profi oder Anfänger. Wir versuchen gegenseitig voneinander zu lernen. Jede*r ist willkommen.

Jugger

Montag, **Windpark Jahn**
18:30- 20:00 Uhr
16:30 - 18:00 Uhr (für Fort geschrittene)

Bei dem Spiel geht es darum, den Spielball (Jugg) so oft wie möglich in das gegnerische Tor (Mal) zu bringen, um einen Punkt für das eigene Team zu erzielen. In jeder Mannschaft kann nur ein Spieler mit dem Spielball einen Punkt erzielen. Die anderen Spieler gehen mit gepolsterten Sportgeräten (Pompfen) gegeneinander vor, um die gegnerische Mannschaft am Punkten zu hindern. Da alle Sportgeräte gut gepolstert sind, ist Jugger nicht gefährlicher als andere Mannschaftssportarten. Eine Besonderheit des Juggersports liegt darin, dass es keine nach Geschlechtern getrennten Mannschaften gibt.

Boxen

Freitag, **Windpark Jahn**
18:30- 20:00 Uhr
Übungsleiter: Chris

Das Angebot richtet sich an Anfänger*innen, die Interesse am Boxsport haben.

Schach

Dienstag, **Windpark Jahn**
16:30- 18:00 Uhr
Übungsleiter: Lars Mastmeyer

Egal, ob Profi oder Anfänger. Wir versuchen gegenseitig voneinander zu lernen. Jede*r ist willkommen.

Radsport

Mittwoch, **Treffpunkt: Windpark Jahn**

16:30 - 17:45 Uhr (Fortgeschrittene)
18:00 - 19:00 Uhr (Fortgeschrittene Anfänger)

Radfahrer*innen, die gerne in der Gruppe sportlich Radfahren wollen, treffen sich einmal wöchentlich, um gemeinsam eine Runde zu drehen. Es handelt sich nicht um Spazierenfahren, sondern um sportliches Radfahren, Rennräder bevorzugt. Man einigt sich am Treffpunkt auf eine Strecke (es können auch zwei verschiedene Strecken sein, je nach Interesse/Leistung), die man dann gemeinsam fährt.

LOPO MEDIA
REGIONAL
IST OPTIMAL!

Druck und Verteilung von Kunst-, Kultur- und Werbepostkarten.

Druck und Verteilung von Flyern und Broschüren.

Druck und Aushang von Plakaten.

LoPo MEDIA

LoPo Media GmbH, Goethestraße 30, 34119 Kassel
Ruf 0561.7394433, Fa 0561.7394432
eMail info@lopomedia.de, Web www.lopomedia.de

Westdeutscher Fußballverband

Karl- Heinz Rummenigge

AFD **Verwaltungsgerichtshof**

Björn Banane **Polizei** **Nena**

Mallorca- Urlauber **Polen**

Katar **Kardinal Wölki**

20000 Vollpfosten am 20.03.21 in Kassels Innenstadt

Ersatzbank: Georg Nüßlein, Alfred Sauter, Nikolas Löbel, Daniel Funke

Trainer: Heiko Vogel (Borussia Mönchengladbach II)

Folgende Tätlichkeiten haben sich die Akteure u.a. in loser Reihenfolge zu Schulden kommen lassen: Abtreibungsgesetz, das Schwangerschaftsabbrüche praktisch unmöglich macht. Mangelndes Verantwortungsbewusstsein. 6.500 tote Gastarbeiter. Realitätsverlust bei Einschätzung Querdenker-Demo in Kassel, Sympathie mit Corona- Leugnern. Maskenaffäre. Frauenfeindliche, diskriminierende Sprüche: Frauen gehören nicht auf den Fußballplatz (Heiko, komischer Vogel). Umgang mit der Diskriminierung: Frauen- und Mädchentraining leiten. Aus Prinzip. Fußball (und FC Bayern München) hat keine Sonderbehandlung verdient. Raffgier.

Deshalb: Rote Karte. Für Alle!

DANKE AN ALLE WÄHLER*INNEN

MIT GRÜN GEHT MEHR

gruenekassel
gruene-kassel.de

Foto: Anja Köhne